



Vorschlag für eine Konversion: Der Radfahrer an den Norderhofenden (r.) soll künftig über einen Schnellweg auf dem Bahndamm (l.) zum Hafen gelangen.

POHL

SPD will Radweg auf dem Bahndamm

Plädoyer für ein Umdenken in der Verkehrsplanung / Bündel von Vorschlägen für die Zukunft / Fahrradtrasse Kielseng noch nicht ad acta

FLensburg Axel Kohrt möchte Fakten schaffen. Deshalb will er die Gleise auf dem innerstädtischen Bahndamm endgültig entfernen. Damit will er die immer wieder aufkeimenden Diskussionen um einen möglichen Bahnhof am Zob dauerhaft beenden. Der Bahndamm, so schwebt es dem SPD-Ratsherrn vor, soll vom Wilhelmental bis zur Hafenspitze ein Schnellradweg werden, der auf der Ostseite bis „Klarschiff“, auf der Westseite sogar bis zu den Stadtwerken fortgesetzt werden könne.

Dieser kühne Vorschlag gehört zu einem Bündel an Maßnahmen, mit denen die SPD in Flensburg den Radverkehr nach vorn bringen möchte. Dabei argumentiert Kohrt, der auch Vorsitzender des Umwelt- und Planungsausschusses der Ratsversammlung ist, ganz uneigennützig. Freimütig gibt er zu, dass er sein eigenes Fahrrad seit drei Jahren nicht mehr benutzt habe und dass er es „ätzend“ findet, dass sich 50 Prozent aller Radfahrer ihre eigenen Verkehrsregeln machen.

Doch er habe erkannt, dass der Grund dafür der schlechte Zustand der Fahrrad-Infrastruktur in der Stadt ist. Erstmals benennt Kohrt eine bisher nicht berücksichtigte Tatsache: Er unterscheidet zwischen Freizeitradlern und, wie er es nennt, „Berufsradfahrern“, die schnell fahren wollen. „Für die müssen wir etwas tun.“ Das bedeute eine weitgehende Trennung der Verkehrsarten, betont der SPD-Ortsvorsitzende Flori-

an Matz. Für Kohrt heißt das: Der Bahndamm wird keine Promenade, sondern ein reiner Radweg. Auffahrten könne man im Wilhelmental, an der Schleswiger Straße und am Deutschen Haus installieren. An der Heinrichstraße sollte man die Bahnbrücke abreißen und durch eine filigrane Fahrradbrücke ersetzen; dabei könne man – wie berichtet – den Bahndamm zurücksetzen und so ausreichend Platz an der Abbiegespur sorgen. „Der beschlossene Tunnel ist Quatsch“, urteilt Kohrt kurz und knapp.

Schon bald könnte ein Schnellradweg an der Werfstraße entstehen, wenn neben den Fahrzeugwerken die Gleise entfernt werden. Dies könne an der Schiffbrücke in absehbarer Zeit erfolgen, wenn die Zweckbindung der Fördergelder für den Umbau der Schiffbrücke in den 90er Jahren ablaufe. Dann könne man von der Hafenspitze einen fußgängerfreien Rad-schnellweg bis zu den Stadtwerken realisieren.

Die SPD möchte ebenfalls eine fahrradfreundliche Lösung für einige Kopfsteinpflasterstraßen haben. Kohrt denkt etwa an die Norderstraße, wo Radler grundsätzlich auf dem Fußweg fahren, aber auch an Norder- und Südergraben, weil dies wichtige Radverbindungen auf die

westliche Höhe seien. In Ribe verwende man breite Granitplatten, die in das Kopfsteinpflaster gut integriert werden können, so Kohrt.

Ganz bewusst spricht er zu diesem Zeitpunkt nicht über Kosten. Wohl aber

über Kielseng: Da möchte er nach zwei Jahren geprüft wissen, ob die Verkehrsbelastung die jetzt realisierte Vierspurigkeit überhaupt rechtfertige. Ansonsten: Fahrradtrasse.

Joachim Pohl

Standpunkt

Kühne SPD-Vision

Ein Radschnellweg auf dem Bahndamm – ohne Ampeln, ohne Ausfahrten, ohne Fußgänger: ein Traum für Radfahrer, die täglich mit dem Rad zur Arbeit fahren. An der Brauerei vorbei, hinter dem Deutschen Haus entlang, am Zob vorbei und hinunter zum Hafen, wo es zügig weiter geht Richtung Harniskai, Sonwik und Mürwik. Genau das will die SPD. Es wäre ein Quantensprung in der Radinfrastruktur und eine konsequente Konversionsmaßnahme. Es ist klug, zunächst einmal nicht über die Kosten zu spre-

chen. Aber das wird man irgendwann müssen. Viel wichtiger ist jedoch ein Umdenken in der Verkehrsplanung: Die SPD hinterfragt grundsätzlich jede zweite Kfz-Spur in eine Richtung, zum Beispiel die Husumer Straße hinauf oder an der Bismarckstraße zwischen Goetheschule und Theaterschule. Da kommen spannende Diskussionen.



Joachim Pohl ist Lokalredakteur beim Flensburger Tageblatt
POP@SHZ.DE